

Dr. Tim Rishton debütierte schon als 18-jähriger mit grossem Erfolg in London. Daran schloss sich eine bemerkenswerte internationale Karriere als Konzertorganist, Rundfunksprecher, Autor und Dozent an.

Er studierte bei Susi Jeans und an den Universitäten von Reading (wo er sämtliche Preise für Orgelspiel errang), Manchester und Wales. Er lehrte nach seiner Promotion über die Musik des 18. Jahrhunderts an der Universität von Wales. Später wurde er Professor an einer norwegischen Universität, Domorganist und Kirchenmusikbeauftragter einer norwegischen Diözese. Er lebt jetzt auf einem Hof auf den Bergen in Norwegen und reist zu vielen verschiedenen Ländern, mit diversen Gastprofessuren.

Obwohl er vor allem als Interpret deutscher Barockmusik bekannt wurde, reicht sein Repertoire von Poulencs Orgelkonzert und den englischen Konzerten des 18. Jahrhunderts bis zum Gesamtwerk J. S. Bachs und von Franz Schmidt bis zu skandinavischer Musik.

Er hielt Vorlesungen und Meisterkurse (auch mit Rundfunkübertragung) an vielen Universitäten in norwegischer, englischer und walisischer Sprache. Außerdem produzierte er regelmässige Radio- und Fernsehsendungen.

Rishton spielte zahlreiche CD ein, sowohl als Solist als auch mit Aled Jones, Simon Roberts und anderen. Er hat gerade eine Reihe CDs von der Musik einiger Yorkshire Komponisten aufgenommen. Derzeit nimmt er eine Doppel-CD mit Bachs "Kunst der Fuge" auf und bereitet eine weitere CD mit norwegischer Orgelmusik vor, für die zwei Werke eigens komponiert wurden.

Neben der Publikation von Orgelmusik und zahlreicher Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften, im aktuellen *Die Musik in Geschichte und Gegenwart* und im *The Revised New Grove* schrieb Tim Rishton einige Bücher über Kirchenmusik, norwegische Kultur und Musikverständnis.

Orgelsommer 2016

Alte Kirche St. Salvator



Arp-Schnitger-Orgel 1711

Dieses Instrument gehört zu den Spätwerken des Künstlers (geboren 1648 in Brake, gestorben 1719 in Neuenfelde). Der Prospekt aus naturfarbiger Eiche zeigt in seiner schlichten Geschlossenheit die künstlerische Vollendung barocken Orgelbaus. Die zugehörige Stiftertafel hat ihren Platz an der Nordwand.

Zwei Manuale und ein Pedal erlauben das Anspielen von zehn Registern im Hauptwerk, sechs im Brustwerk und acht Registern im Pedal. Schiebekoppel, Tremulant und zwei Zimbelsterne ergänzen die Register. Vier Blasebälge erzeugten den Wind, heute macht das ein elektrisches Gebläse.

Konzert vom 8. Juni 2016

Tim Rishton, Orgel

TOMASO ALBINONI (1671 – 1751)
Konzert in B, bearb. von J.G. Walther

Allegro

Adagio

Allegro

JOHN STANLEY (1712 – 1786)
Voluntary op. 5, nr. 1

Adagio

Andante

Slow

Allegro

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)
Toccatà et Fuga in F, BWV 540

JAN PIETERSZOOM SWEELINCK (1562 – 1621)
Toccatà in a-moll

WILLIAM HERSCHEL (1738 – 1822)
Allegro in C

ANDREAS WILLSCHER (*1955)
Aquarium

Orgelkoralle

Rochen

Quappe

Seepferdchen

Purpurrose

Seegurke

Knurrhahn

Seedrachen

Schlammpringer